

Der gute Geist des Wassers

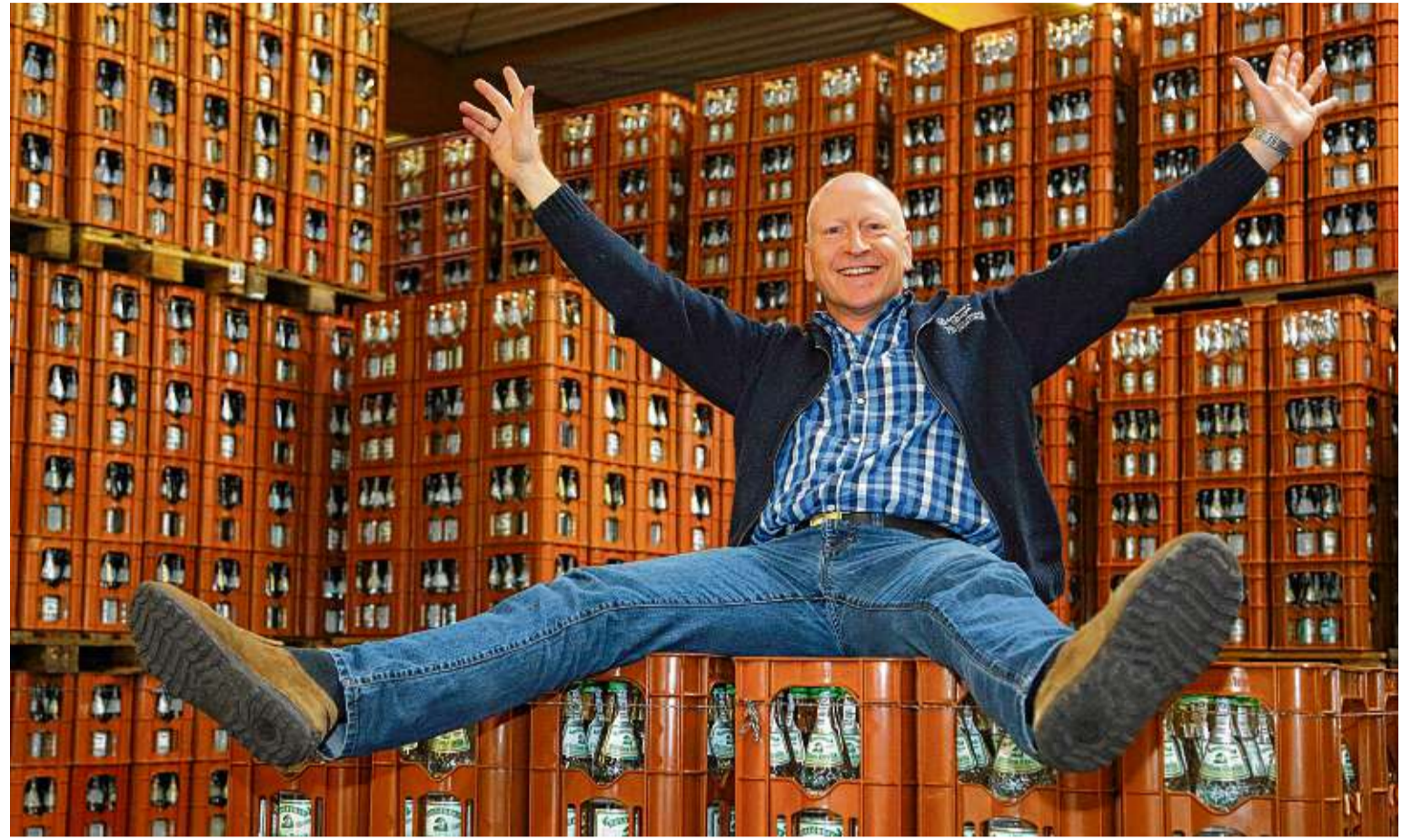
Clemens Fleischmann ist Unternehmer in Gottmadingen-Randegg und möchte die Region am Erfolg teilhaben lassen

VON ANDREAS SCHULER

Man nimmt es Clemens Fleischmann ohne jegliche Zweifel ab, wenn er sagt: „Ich möchte als Klein-Unternehmer die Welt ein wenig mehr bewegen und unsere wunderschöne Region unterstützen.“ Das Familienunternehmen Randegger Ottilien-Quelle zeigt Engagement an der Basis. Es vergeht kaum ein Fest in der Region, in dem die Hegauer nicht als Partner präsent sind. Sportvereine oder Sportveranstaltungen ohne Randegger – kaum vorstellbar. Verdient wird in Randegg damit nicht, es geht den Fleischmanns um das Bekenntnis zur Region.

„An dem Spruch, dass die Hälfte des Betrages für Werbung aus dem Fenster geschmissenes Geld ist, ist etwas dran“, sagt Clemens Fleischmann lächelnd. Das hält ihn jedoch nicht davon ab, die Flagge des Hegau hochzuhalten. Er teilt sich mit seinem Bruder Christoph die Geschäftsführung des Unternehmens. Als Clemens 16 Jahre alt war, kam die richtungsweisende Frage von Vater Dieter: „Wie sieht's aus: Kannst Du Dir die Übernahme der Geschäfte übernehmen?“

Und so lauten die Namen in der Liste der Ahnengalerien Georg, Karl, Dieter, Clemens und Christoph Fleischmann. Georg gründete das Unternehmen 1919, nachdem er bereits 1892 das Areal mitsamt einem recht baufälligen Hotel mit angeschlossenem Bad erstand. Es gelang ihm, aus dem Anwesen ein erfolgreiches Unternehmen



„Wir sind normale Leute, die ihre Heimat lieben und diese Liebe mit unserem Engagement ausdrücken wollen.“ Clemens Fleischmann und seine Sprudelkästen.

BILD: SABINE TESCHÉ

mit Wirtschaft, Bad und Mineralwasserversand aufzubauen. „Der Grundstein war gelegt“, erzählt Clemens Fleischmann. „Und wir sind als Familie immer noch so normal wie unsere Vorfahren: Wir haben keine Boote auf dem See, keine Feriehäuser in der Schweiz. Wir sind normale Leute, die ihre Heimat lieben und diese Liebe mit unserem Engagement

ausdrücken wollen.“ Das abgefüllte Wasser ist zwischen 100 und 1000 Jahre alt. Bereits im Mittelalter war die Quelle hinter dem Fabrikgebäude als Quelle mit Eigendruck bekannt. Clemens Fleischmann geht davon aus, „dass nur fünf Prozent des Vorrats tatsächlich in die Flaschen kommt“. Ein Ende der Erfolgsgeschichte ist unwahrscheinlich. Ist ein Sommer im Schnitt

ein Grad wärmer als üblich, steigt der Umsatz um fünf Prozent. Das Wasser entspringt aus einem 118 Meter tiefen Brunnen mit 6,5 Liter Schüttung pro Sekunde. Die Temperatur beträgt ganzjährig 12,8 Grad Celsius. Das Wasser ist in der Hegauer Vulkanlandschaft abgerechnet und hat sich von Natur aus mit Mineralien und Spurenelementen angereichert.